317.

Glaube an Christus und grüble nicht; folge ihm nach und zweifle nicht.

318.

Gedenkest du in Himmel erhoben zu werden, so demüthige dich in dieser Welt.

319.

Gott fordert nur, daß du das Netz in das Meer werfest, nicht aber, daß du Fische fangest. Die Fische in das Netz treiben ist sein Werk.

320.

Gott schenkt seinen Verehrern durch die Gnade täglichen Sieg, aber nie legt er dem Feind die Waffen nieder.

321.

Gott sucht heim, er bekümmert sich um die Thaten und Schicksale der Menschen. Die Folgen sind dreierlei Art: Er rettet die Elenden, er straft die Bösen, er segnet die Guten.

322.

Gott gehet gerne mit dem Einfältigen um, offenbart sich dem Demüthigen, gibt Verstand dem Unmündigen, öffnet den Sinn reinen Gemüthern, und verbirgt seine Gnade dem Neugierigen und Hoffärtigen.

323.

Gott fordert von dir nur Glauben und einen frommen Wandel, nicht hohen Verstand und tiefe Erkenntniß. — Wenn du nicht verstehest, was unter dir ist, wie wirst du begreifen, was über dir ist?

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001151324-0